

Foto: Pohl/missio

Die Macht des Gebets

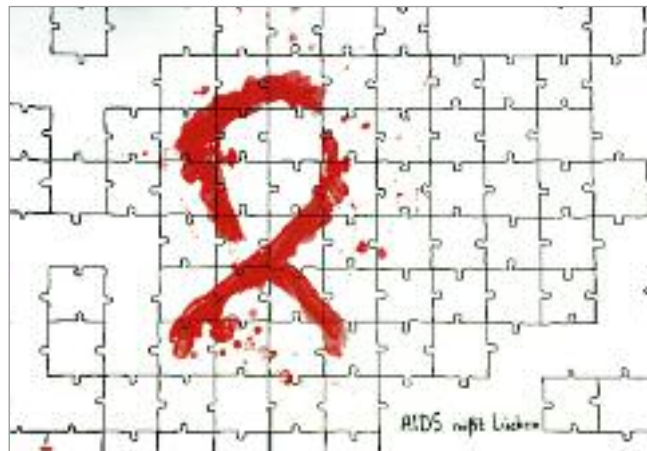
Gebet ist das einzige Mittel, um Ordnung, Frieden und Ruhe in unser tägliches Handeln zu bringen. Beginne darum deinen Tag mit Gebet und lege soviel Inbrunst hinein, dass die Wirkung in dir bis zum Abend anhält. Beschließe den Tag mit Gebet, damit du eine friedvolle Nacht hast, frei von Träumen und Albdrücken. Das Gebet schenkt uns seinen Frieden, eine Kraft und einen Trost, wie nichts anderes sie geben kann. Doch muss es von Herzen kommen.

Mahatma Gandhi

AIDS & KINDER

Die Kraft der Bilder

Der Aids-Truck war der Auslöser: Nachdem der 40-Tonner am Elisabeth-Langgässer-Gymnasium im rheinhessischen Alzey Station gemacht hatte, wurde Aids auch für den Kunst-Leistungskurs zum Thema. Herausgekommen sind Plakate, die Blicke auf sich ziehen, die an- und aufrühren.



Manche Bilder schockieren – und das ganz bewusst: Die Darstellung des Menschen zum Beispiel, dessen Gesicht stumm Entsetzen vor der Krankheit spiegelt. Oder der Mann, um dessen Hals sich die Aidsschleife langsam wie ein Strick zuzieht. Solche Plakate sprechen für sich – und sie zwingen hinzusehen. „Es ging mir um das Wachrütteln aus dem Alltag“, erklärt Lisa Reitzig, eine der Schülerinnen aus dem Kunst-Leistungskurs am Langgässer-Gymnasium in Alzey. Manche hatten die Ausstellung im Aids-Truck, den Religionslehrer Ludger Föhrenbacher an die Schule geholt hatte, im Unterricht besucht. Andere hatten sich vorher um



HIV und seine Folgen wenig Gedanken gemacht. Als Kunstlehrerin Sandra Heinz zur Plakatgestaltung dann „Brot für die Welt“ oder „Aids“ vorschlug, war das Votum der Schülerinnen eindeutig. Viele beschäftigten sich intensiv mit dem Thema, bevor sie an dessen künstlerische Umsetzung gingen.

„Ich bekam zum ersten Mal einen Eindruck, wie viele Menschen mit der Krankheit infiziert sind und war geschockt“, gesteht Ann-Katrin Ludwig. Der Wunsch, selber ein Stück zur Aufklärung beizutragen, war wie ein Motor bei der mehrwöchigen Arbeit an den Plakaten. Um so mehr freuten sich die Schülerinnen, dass ihre Werke in der Schule

und bei missio so viel Aufmerksamkeit erregten. missio-Diözesanreferentin Schwester Annette Fleischhauer (im Foto links) jedenfalls war beeindruckt, wie die Mädchen „durch Kunst Aids zum Thema machen und dadurch von Betroffenen zu Botschafterinnen gegen Aids werden.“ **bg**

DANKE ...

... allen, die seit vielen Jahren ehrenamtlich im Einsatz sind.

seit 10 Jahren und mehr:

Bernhard Lohmar, Swisttal

seit 30 Jahren und mehr:

Maria Peters, Nideggen

seit 50 Jahren und mehr:

Mathilde Großmann, Wendlingen



AIDS & KINDER

Junge Schutzengel

Wenn es nach Manfred Sohns geht, dann war das „keine Eintagsfliege“. Der 61-Jährige würde gerne regelmäßig zu besonderen Gottesdiensten und Gesprächen einladen. Gehört die Eine-Welt-Thematik doch zu seinen „Hobbys“, wie er scherzhaft sagt. Als Sohns im Pfarrgemeinderat von St. Cornelius in Brandscheid-Sellerich vorschlug, einen Sonntag unter das Zeichen der Aktion Schutzengel Aids & Kinder zu stellen, traf er auf offene Ohren – und hatte einen gleich mit im Boot: Gemeindefereferent Karl-Heinz Neisius wollte das Thema und die Messe mit den Kommunionkindern vor-



Solidarität: Eifeler Kinder berührt das Leid von Altersgenossen in Afrika.

bereiten. Die Jungen und Mädchen aus der Eifelgemeinde waren begeistert, vor allem, als sie mit Handabdrücken selber Schutzengel für Aids-Waisen werden konnten. Ein Gemeindefestessen, dessen Zutaten größtenteils

gespendet wurden, ein Basar mit Schutzengel- und Eine-Welt-Artikeln sowie Gespräche und Infomationen zum Thema rundeten die Aktion ab. Viele brachte sie zum Nachdenken – und missio 400 Euro.

PERLEN DES LICHTS

Gebetskette für Kleine ganz groß

Ob das geht? Die missio-Gebetskette mit Anliegen wie Priesterausbildung oder das Schicksal von Kindersoldaten für Drei- bis Sechsjährige umzusetzen? Es geht. Das haben zwei Erzieherinnen mit 25 Jungen und Mädchen aus dem Kindergarten Sankt Antonius in Papenburg fantasievoll bewiesen. Am Anfang waren sie selber skeptisch. „Aber wir haben gedacht: Das ist

eine Chance, das probieren wir aus“, erzählt Elisabeth Lükensauer, die das Projekt mit Birgit Albers gestemmt hat. Beide wollten den Kleinen dabei vermitteln, wie wichtig es ist, im Leben Verantwortung zu übernehmen. So haben sie die Gebetsanliegen mit Besuchen bei Bürgermeister und Priester, bei einer Ordensfrau und im Krankenhaus verbunden. Zeitgleich

entstand im Kindergarten eine Weltkarte mit den Orten, um die es geht. Alle sind durch Fäden verbunden – wie die Menschen in der Einen Welt.

bg

EINE KRIPPE FÜR KINDER

Ob als Fachwerkhäus, alpenländischer Stadel oder Wurzelkrippe: Bruno Fieberg hat den Stall zu Bethlehem schon dutzendfach gebaut und damit von Sextourismus betroffenen Kindern geholfen. Denn bis auf die elektrische Beleuchtung stellt der Hobbybastler aus Sinzig am Rhein das gesamte Material kostenlos zur Verfügung. Sein preiswertestes Modell gibt es schon für 25 Euro. Wer Interesse hat, kann sich unter 026 42 - 4 60 15 bei Bruno Fieberg melden.



Eine Welt: Im Kindergarten wird die missio-Gebetskette zum Erlebnis.

Fotos: Brüggen; privat; Sämmer (7)

26. - 27. 7. 2008

Afrika Markt International. Auf dem Gelände der ehemaligen Bundesgartenschau in Mülheim/Ruhr erwarten die Besucher zwei Tage lang Kunsthandwerk, Musik und kulinarische Genüsse aus Afrika. Der Veranstalter, die Kongolesische Gemeinschaft in Deutschland, will mit dem Gewinn des Festes ein Projekt zur medizinischen Versorgung in der Demokratischen Republik Kongo unterstützen. Mehr unter **Telefon: 01 72 - 28 48 154** oder **im Internet unter www.beto-ev.org**

Bis 27. 7. 2008

„Les Afriques“. Zeitgenössische Kunst aus Afrika. Ausstellung des Afrikacentrums und der Kunstagentur Le Griot. Afrikacentrum, Rijksweg 15, Cadier en Keer, Niederlande. Dienstag bis Sonntag, von 13.30 bis 17.00 Uhr. **Telefon: 00 31 - 43 - 40 77 383** **Internet: www.afrikacentrum.nl**

IMPRESSUM

Das missio-Magazin

Herausgeber: missio Internationales Katholisches Missionswerk e.V., Aachen
Verlag: kontinente-Missionsverlag GmbH, Köln
Druck: LKD Limburger Vereinsdruckerei
 Jobst Rütthers (v.i.S.d.P.), missio e.V. Goethestraße 43, 52064 Aachen
Ihr kurzer Draht zu missio:
Telefon: 02 41-75 07-00
Internet: www.missio-aachen.de
Redaktion:
 Beatrix Gramlich
Telefon: 02 41-75 07-203
E-Mail: missio-Magazin@missio.de
Mitgliederservice/Adressänderung:
Telefon: 02 41-75 07-342
E-Mail: s.brandt@missio.de
Konto für Ihre Hilfe: 122 122 Pax Bank eG
Bankleitzahl: 370 601 93
 Der Bezugspreis ist im Mitgliederbeitrag von 10 Euro enthalten.

BESUCHERDIENST

Erleben Sie missio, erleben Sie Aachen!

Bei missio hinter die Kulissen schauen und die Kaiserstadt mit Umgebung kennenlernen: Unser Besucherdienst macht's möglich.

Schon die Eingangshalle signalisiert: Dies ist ein gastliches, weltoffenes Haus. Kunstwerke, Fotos und Berichte entführen in ferne Länder und vermitteln einen Eindruck von Kultur und Alltag in Afrika, Asien und Ozeanien. Je mehr der Betrachter sich darauf einlässt, desto näher rückt die Fremde, desto vertrauter wird das Unbekannte. Der Besuch der Ausstellung ist jedoch nur ein Teil des Programms. Beginnen Sie den Tag in der Hauskapelle, lernen Sie den missio-Vorstand kennen, erfahren Sie, wie unser weltweites Netzwerk der Hilfe funktioniert und runden Sie Ihren Aufenthalt in Aachen mit dem Besuch von Dom und Altstadt, Dreiländereck, Theater oder Carolus-Thermen ab. Unser Besucherdienst hilft Ihnen dabei! Gruppen können jederzeit einen Termin vereinbaren, für Einzelpersonen gibt es den Treffpunkt missio am **19.9., 24.10. und 28.11.2008**. Interesse? Dann melden Sie sich bei: l.vannahme@missio.de



AIDS & KINDER

missio im Museum



Blickfang: Handabdrücke von Schutzengeln.

Weichgezeichnete Engel halten schützend ihre Hand über die blond gelockten Kleinen, auf Feldpostkarten aus dem Ersten Weltkrieg stürmen sie Seit' an Seit' mit Soldaten ins Gefecht, eine kunstvoll gestaltete Koran-Sure erzählt von der Sehnsucht der Menschen nach Schutz. Je mehr mit der Entdeckung Amerikas, der Erkenntnis, dass die Erde keine Scheibe ist, und der Reformation das alte Weltbild ab dem 15. Jahrhundert ins Wanken gerät, desto beliebter wird die Vorstellung von Schutzgeistern. Mit mehr als 160 Exponaten dokumentiert dies das Schutzengelmuseum in Bretten im Kraichgau. Seit Mitte April ist hier auch missio vertreten. Ein

Transparent mit Handabdrücken, Vitrinen mit Informationsmaterial sowie eine Texttafel illustrieren und erläutern die Aktion Schutzengel Aids & Kinder. „Neben den Schutzengel-Darstellungen aus sechs Jahrhunderten wollten wir einen aktuellen Bezug zu diesem Thema herstellen“, erklärt Museumsdirektor Peter Bahn. Bei der Eröffnung des neuen Raums beeindruckte missio-Dözesanreferent Norbert Kößmeier (Foto Mitte, mit Oberbürgermeister Paul Metzger, links, und Museumschef Peter Bahn) die Presse mit ausführlichen Hintergrundinformationen zum Thema und zum Engagement missios. Mehr unter www.missio.de **bg**

ABSCHIED

Kirchlicher global player



Spielführer: Pater Schalück mit der Nummer zehn als wichtigster Mann.

„Selbst für ein verwöhntes Haus wie dieses ist solch geballte Kirchenprominenz ungewöhnlich“, konstatierte missio-Vizepräsident Gregor von Fürstenberg augenzwinkernd. Tatsächlich war die Gästeschar am 8. Mai, an dem Pater Hermann Schalück seinen 69. Geburtstag und mit Festakademie und Gartenfest zugleich Abschied von missio feierte, gleichermaßen groß wie illustert: ein sichtbarer Beweis für die Wertschätzung, Zuneigung, ja Freundschaft, die Weggefährten, Projektpartner und Mitarbeiter dem scheidenden Präsidenten entgegenbringen.

Ob Kardinal Oswald Gracias aus Bombay, Kardinal Benito Quevedo aus Manila, Bischof Paul Bakyenga aus Uganda oder der Vorsitzende des missio-Verwaltungsrats Karl Höller: Alle zeigten sich tief beeindruckt von Schalücks Liebe zu den Armen, seiner Spiritualität, seinem nachdrücklichen Eintreten für eine Mission, die nur gemeinsames Lernen im Dialog

bedeuten kann. Der hintergründige Humor des Franziskaners, sein Talent, als Angehöriger eines Bettelordens für die Unterstützung der Armen zu werben, und seine Fußball-Leidenschaft werden nicht nur den missio-Mitarbeitern nachhaltig in Erinnerung bleiben.

Der Vorstandsvorsitzende von Schalke 04, Josef Schnusenberg (Foto links), brachte seinem früheren Schulkameraden als Geburtstagsgeschenk neben einem Trikot mit der Nummer zehn für den „wichtigsten Mann im Spiel“ gleich auch einen Scheck über 10 000 Euro für die Aktion Volltreffer zugunsten ehemaliger Kindersoldaten mit. Der scheidende missio-Präsident dankte in seiner Rede Wegbegleitern und Mitarbeitern für die Zusammenarbeit und bekräftigte seine Vision einer Weltkirche, die sich aus alten „Versteinerungen löst und neue, offene Lebensräume schafft“. Mit ihm tritt ein „global player“ im Dienst der anderen ab. **bg**

Vertrauen schaffen!

von Gregor von Fürstenberg
Vizepräsident von missio in Aachen



Wer für einen guten Zweck spendet, will vor allem eins: Gutes bewirken. Und natürlich soll sein Geld dort ankommen, wo es gebraucht wird.

Spenden ist eine Entscheidung des Herzens. Kirchliche Hilfswerke wie missio genießen bei vielen Spendern einen hohen Vertrauensvorschuss. Im Frühjahr sorgte nun ein Bericht von Transparency International für Aufregung. Vier Jahre lang hatte eine Gruppe von Experten Einfallstore für Korruption in der nicht-staatlichen Entwicklungszusammenarbeit analysiert und dabei besonders die Arbeit kirchlicher Organisationen unter die Lupe genommen. Das große Verdienst dieser Arbeitsgruppe ist es, ein Tabu gebrochen zu haben. Machtmissbrauch, Bestechung und Korruption sind eine gesellschaftliche Realität – wenn auch eine traurige. Und so schmerzlich es ist, auch die Kirche ist nicht immun dagegen. Schon die Bibel weiß um diese menschliche Schwäche und mahnt: „Du sollst keine Bestechung annehmen; denn Bestechung macht Weise blind und verdreht die Fälle derer, die im Recht sind“ (Dtn 16, 19). Wir haben also keinen Grund, die Augen vor der Realität zu verschließen. Setzen wir uns lieber dafür ein, dass die Faktoren, die Korruption begünstigen, wirksam bekämpft werden können.

Auch wenn missio als pastorales Missionswerk nicht zu den von Transparency untersuchten Entwicklungswerken gehört, schauen wir unsere eigene Praxis selbstkritisch an. Nicht selten wurde versäumt, die ehemaligen Missionskirchen ausreichend auf den Übergang zu selbstständigem Management vorzubereiten. Die Einbeziehung der Menschen, denen die Hilfe gilt, war ausbaufähig. Transparenz und Nachvollziehbarkeit schaffen dagegen Vertrauen und Sicherheit, bei unseren Partnern genauso wie bei unseren Spendern. Dies ist ein Anliegen, das missio aufgegriffen hat. Für jedes Projekt, und sei es noch so klein, müssen unsere Partner einen Rechenschaftsbericht vorlegen. Doch Transparenz und Kontrolle kosten Geld.

Bei missio kennen wir die Schwachstellen unserer weltkirchlichen Strukturen. Deshalb setzen wir auf die Qualifizierung unserer Partner. Pastorale Planung, die alle Verantwortlichen vor Ort einbindet, ist das Gebot der Stunde. Von der Diözesanebene bis in kleine Gruppen in den Pfarreien wird geplant und abgestimmt, welche Maßnahmen benötigt und durchgeführt werden. Jeder Schritt wird besprochen und ausgewertet. So werden alle Menschen in den Projekten eingebunden und ziehen an einem Strang. Denn der wirksamste Schutz vor Korruption ist eine starke, unabhängige, selbstbewusste Kirche, in der viele Verantwortung übernehmen und gemeinsam als Volk Gottes wachsen. Wer dank unserer Spender in einer solchen Kirche ausgebildet wird, wird diese Werte auch in seine Gesellschaft tragen. Auch hier gilt: Vorbeugen ist besser als heilen. Langfristige pastorale Planung ist Korruptionsprävention! Mit dieser Gewissheit kann Spenden auch künftig eine Herzensentscheidung der missio-Spender sein.

VORWORT

Liebe Freunde von missio, liebe Spenderinnen und Spender,

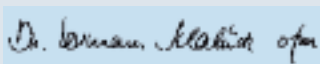
2007 war für missio ein besonderes Jahr. Gemeinsam mit vielen Freunden und Förderern durften wir auf 175 Jahre missionarische Bewegung in Deutschland zurückblicken. Den Grundstein legte 1832 der Aachener Arzt und Sozialreformer Heinrich Hahn. Er lebte aus der Überzeugung, dass die christliche Liebe sich nicht mit Worten begnügen darf, sondern Taten erfordert. Diese Überzeugung leitet missio bis heute: Christ sein bedeutet dem Glauben Leben geben.

Seit 175 Jahren geben Frauen und Männer der Vision weltkirchlicher Solidarität mit viel Engagement ein Gesicht. Für missio erwächst aus dieser Geschichte eine hohe Verantwortung. Um auch in Zukunft die gute Nachricht von Wert und Würde aller Menschen weitergeben zu können, müssen wir die Menschen erreichen, die dieses Anliegen teilen. Menschen, die bereit sind, die wertvolle Arbeit der Kirche in Afrika, Asien und Ozeanien finanziell zu unterstützen. Das Engagement vieler Ehrenamtlicher und Mitglieder ist hierzu ein wichtiger Beitrag, ebenso wie die Feier

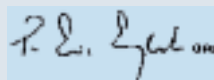
des Sonntags der Weltmission. Doch unsere Gesellschaft verändert sich. Althergebrachte Strukturen brechen weg und neue Wege sind nötig, um Menschen für missio zu gewinnen. Das vergangene Jahr zeigt, dass sich die Anstrengung lohnt. 41 972 neue Spenderinnen und Spender konnten 2007 für missio gewonnen werden. 41 972 neue Mitstreiter, die mit ihrem Beitrag anderen Menschen helfen zu leben und zu glauben. Diese ermutigende Entwicklung empfinden wir als großen Vertrauensbeweis. Um so wichtiger ist es, umfassend Auskunft zu geben, welche Gelder eingenommen wurden und was mit diesen Spenden, Kollekten und Mitgliedsbeiträgen geschieht! Der vorliegende Jahresbericht möchte dies dokumentieren.

Dank Ihrer Unterstützung konnte missio im vergangenen Jahr das Vertrauen rechtfertigen, das die Christen in Afrika, Asien und Ozeanien in die Kirche in Deutschland setzen. Mit Ihrer Hilfe werden wir das Netz der Solidarität des Glaubens auch 2008 erfolgreich weiterknüpfen. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Ihr



P. Dr. Hermann Schalück ofm



P. Eric Englert OSA

Das missio-Leitwort „glauben.leben.geben“ kennzeichnet auch das Jahresergebnis 2007. missio unterstützt die Kirche in Afrika, Asien und Ozeanien in ihren Existenzgrundlagen. Darum liegt der Schwerpunkt der Förderung erneut bei den Ausgaben für Ausbildungsprogramme und für die Hilfen für Pastoralarbeit und Seelsorge. Den relativ stärksten Anstieg im Verhältnis zum Vorjahr hatten aber die

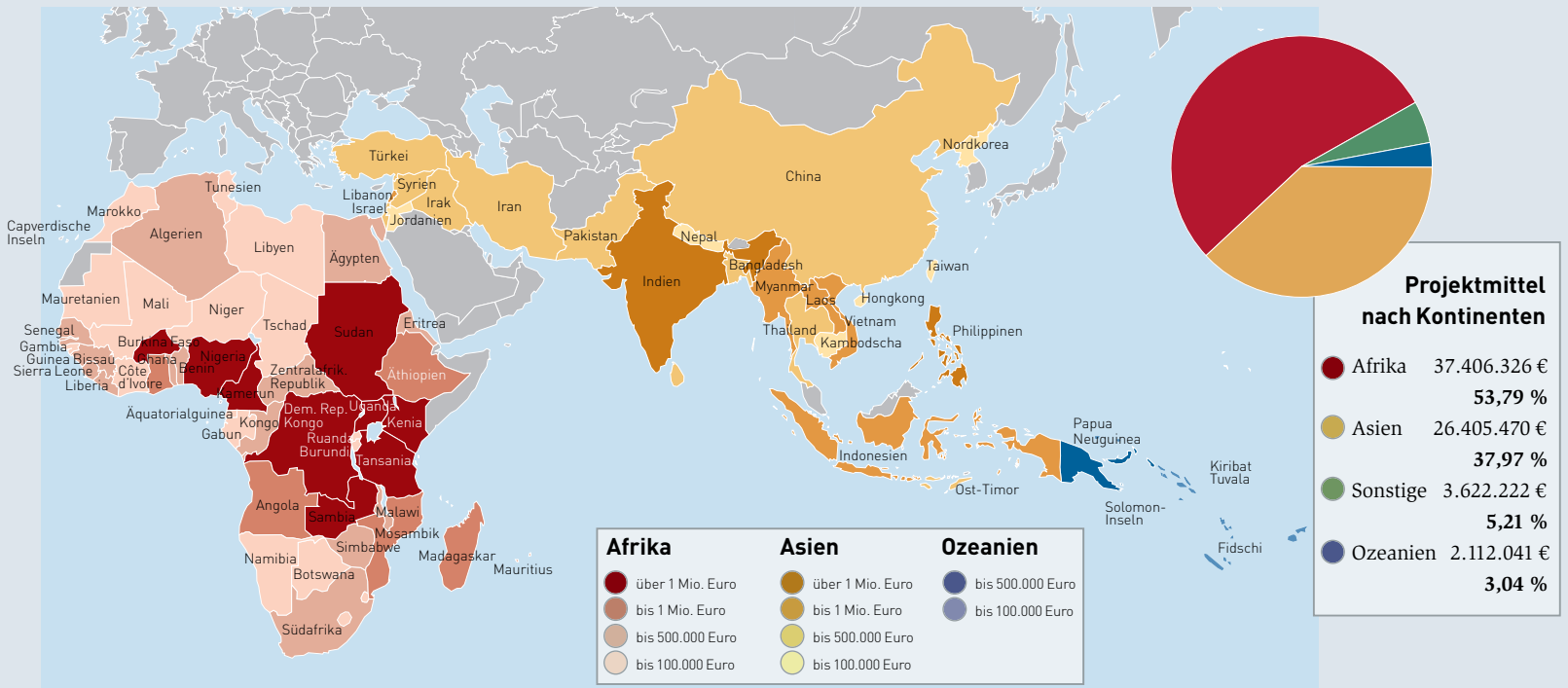
Ausgaben für Kirchen in Notsituationen. Insgesamt sind die Projektausgaben um 2,73 Prozent gestiegen.

Bei sinkenden Einnahmen konnten die Ausgaben nur durch Rückgriff auf die für diesen Zweck gebildeten Rücklagen erfüllt werden. Neben einem leichten Rückgang bei den Spenden haben die Kollekten bei rückläufigem Kirchenbesuch auch diesmal weiter abgenommen. Auch die Zuwendungen aus

Nachlässen lagen gegenüber dem langjährigen Mittel weit zurück.

Wir sind dankbar, dass die deutschen Katholiken auch aus Kirchensteuermitteln beigetragen haben, die Lebensgrundlagen der Kirche in Afrika, Asien und Ozeanien zu sichern. Der Beitrag, der uns über den Verband der Diözesen Deutschlands zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt wurde, konnte 2007 in der Höhe des Vorjahres erfolgen.

missio gibt Rechenschaft



Einnahmen 2007

1 Einzelspenden		
Allgemeine und zweckgebundene Spenden	24.623.096 €	
	*26.868.937 €	
Ausbildungsförderung	9.324.833 €	
	*9.233.165 €	
Aktion PRIM**	1.567.739 €	
	*1.763.660 €	
2 Kollekten		
Sonntag der Weltmission	6.795.593 €	
	*7.665.592 €	
Afrikatag	2.262.466 €	
	*2.480.188 €	
Bes. Missionssonntag	125.952 €	
	*149.753 €	
3 Mitgliedsbeiträge	1.444.887 €	
	*1.517.028 €	
Spenden gesamt	46.144.566 €	58,47 %
	*49.678.324 €	
4 Solidaritätsbeitrag aus Kirchensteuermitteln	20.320.916 €	25,75 %
	*20.031.669 €	
5 Zinsen und Sonstiges	4.556.528 €	5,77 %
	*4.156.159 €	
6 Entnahmen aus Rücklagen für bewilligte Projekte	7.895.575 €	10,00 %
	*2.049.219 €	
Einnahmen gesamt	78.917.585 €	100,00 %
	*75.915.371 €	

*Zum Vergleich: 2006.

**Priester helfen Priestern in Missionen.

Ausgaben 2007

1 Förderung der Ausbildung von Ordensleuten (Priester, Brüder, Schwestern), Weltpriestern, Laienführungskräften insbesondere Katechisten	17.564.003 €	
	*17.268.165 €	
2 Lebensunterhalt für Bistümer in Afrika, Asien und Ozeanien	10.651.063 €	
	*11.132.647 €	
3 Hilfen für Pastoralarbeit und Seelsorge	16.572.053 €	
	*15.820.646 €	
4 Bau von Kirchen, Gemeindehäusern, Ausbildungszentren, Noviziaten etc.	9.354.737 €	
	*8.447.207 €	
5 Missionarische Aufgaben in Europa	6.333.409 €	
	*6.930.937 €	
6 Kirchen in Notsituationen	5.436.274 €	
	*4.789.823 €	
7 Projektbetreuung und -begleitung	3.634.519 €	
	*3.307.600 €	
Projektarbeit gesamt	69.546.058 €	88,12 %
	*67.697.024 €	
8 Öffentlichkeitsarbeit und Werbung	4.387.657 €	5,56 %
	*3.619.494 €	
9 Verwaltung**	4.983.869 €	6,32 %
	*4.598.853 €	
Ausgaben gesamt	78.917.584 €	100,00 %
	*75.915.371 €	

*Zum Vergleich: 2006.

**Hinzu kommen die Verwaltungsausgaben für die Projektbetreuung und -begleitung, die nach den geltenden Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) unmittelbar der Erfüllung des satzungsgemäßen Zweckes dienen.

„Sparsamkeit ist oberstes Gebot!“

Kommt Ihre Hilfe sicher an? missio-Vizepräsident Gregor von Fürstenberg über den Umgang mit Spenden.



Nah dran: missio-Vizepräsident Gregor von Fürstenberg kommt in Südafrika mit einem Straßenjungen ins Gespräch.

Ohne Sie gäbe es unsere Arbeit nicht! Allein die Großzügigkeit von missio-Mitgliedern und Spendern hat es missio Aachen und München im vergangenen Jahr ermöglicht, zusammen 3081 Projekte in Afrika, Asien und Ozeanien zu unterstützen. In unserem jährlichen Rechenschaftsbericht (siehe Seite X-XI) legen wir offen, welche Gelder wir eingenommen haben und was mit diesen Spenden, Kollekten und Mitgliedsbeiträgen geschieht. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt missio mit der Vergabe des Spendensiegels größtmögliche Wirksamkeit bei der Verwendung von Spenden, niedrige Verwaltungskosten und seriöse Öffentlichkeitsarbeit. Transparenz ist uns nicht nur nach außen hin wichtig, sondern auch innerhalb des Hauses Prinzip. Die Verwendung von Geldern bei missio ist genau geregelt und unterliegt mehrfachen Prüfungen. Und wir arbeiten daran, sie in Bereichen wie Projektsteuerung und Kontrolle vor Ort noch zu verbessern. missio-Vizepräsident Gregor von Fürstenberg erläutert, wie das funktioniert.

Nach welcher Devise handelt missio beim Umgang mit Spendengeldern?

Oberste Voraussetzung für unsere Projektarbeit ist sparsames Wirtschaften. So sind zwar unsere Verwaltungskosten im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, sie machen aber immer noch lediglich rund sechs Prozent des Gesamtetats aus. Die gute Kontrolle der Mittelvergabe kostet schlichtweg Geld.

Gilt diese Sparsamkeit auch für andere Bereiche von missio?

Ja, zum Beispiel beim Personal, das in jedem Unternehmen den größten Posten bei den Ausgaben ausmacht. In unserer Satzung heißt es: „Niemand darf durch unverhältnismäßig hohe Vergütung und durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, begünstigt werden.“ Unsere Mitarbeiter, auch die leitenden, werden nach dem Tarifsystem des öffentlichen Dienstes TVÖD bezahlt. Erfolgsabhängige Vergütungen gibt es nicht. Zudem hat missio in den vergangenen Jahren kontinuierlich Stellen abgebaut.

Welche Regeln gelten bei der Vergabe von Fördermitteln?

Die Verwendung von Geldern ist durch unsere Satzung geregelt. Um deren Einhaltung sicherzustellen, gibt es diverse Kontrollinstanzen: So muss beispielsweise der Verwaltungsrat alle Investitionen genehmigen, die 50 000 Euro überschreiten. Unsere Innenrevision kontrolliert den Umgang mit Geldern im Haus und berichtet dem Vorstand. Darüber hinaus nehmen externe Wirtschaftsprüfer missio unter die Lupe, und wir unterziehen uns jährlich der Prüfung für das DZI-Spendensiegel.

Wie sichern Sie, dass Projektmittel ihrer Bestimmung gemäß eingesetzt werden?

Bevor unsere Auslandsreferenten ein Projekt zur Bewilligung vorschlagen, fordern sie eine detaillierte Projektbeschreibung mit Kostenvoranschlag und Finanzierungsplan ein. Unsere Partner müssen immer auch Eigenleistung – etwa in Form von Arbeitsstunden – erbringen. Nach Abschluss eines Projekts oder Teilprojekts fordern wir erneut einen

Bericht mit Rechnungsbelegen und Fotos an. Bei mehrjährigen Projekten zahlen wir die nächste Rate erst, wenn diese Bedingungen erfüllt sind.

Kontrolliert missio selber vor Ort?

missio hat keine eigenen Mitarbeiter vor Ort, dafür nutzen wir die vorhandene kirchliche Infrastruktur. Denn unser Prinzip ist, Kirche in den Projektländern und ihre Eigenständigkeit zu fördern. Zudem prüfen unsere Referenten regelmäßig bei Auslandsreisen, wie unsere Hilfe umgesetzt wird. Viele unserer Partner legen ihren Haushalt übrigens selber unabhängigen Buchprüfern vor. Im Haus gibt es Überlegungen, diesen Standard in die missio-Projektkriterien aufzunehmen.

Das klingt gut. Aber was, wenn die Partner sich nicht an die Vorgaben halten?

Tatsächlich kommt es hin und wieder vor, dass Partner selbst nach mehrfacher Aufforderung nur lückenhaft über die Verwendung der Gelder Auskunft geben. Dann werden sie für weitere Projekte gesperrt, in Einzelfällen haben wir das sogar schon bei ganzen Diözesen getan. Vielen Bistümern fehlen einfach gute Finanzfachleute – deshalb unterstützt missio auch verstärkt deren Ausbildung.

Können Sie eigentlich die meisten Anträge, die eingehen, bewilligen?

Das wäre schön! Aber wir erhalten im Jahr viel mehr Bitten um Unterstützung, als wir Geld zur Verfügung haben. Der Spendenmarkt ist heiß umkämpft. Daher bemühen wir uns, unsere Werbung ständig weiter zu entwickeln und neue Menschen für unser Anliegen zu gewinnen – mit Erfolg, wie fast 42 000 neue Spender im vergangenen Jahr zeigen. Damit das gelingt, holen wir uns Rat von Fachleuten – wenn das nötige Wissen im Haus nicht vorhanden ist, auch von externen. Aber Leistung und Honorar werden im Voraus genau vereinbart, eine pauschale oder provisionsbezogene Vergütung lehnt missio ab. **Beatrix Gramlich**